



16. SÜDWESTDEUTSCHE SCHMERZTAGE

Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e.V.

German Pain Association · Société Allemande de la Douleur

Presse-Information

02. Oktober 2013

Rezepte gegen den schwierigen Rückenschmerz

16. Südwestdeutschen Schmerztage in Göppingen am 18./19.10.2013

(Göppingen) Die Behandlung schwieriger Rückenschmerzen steht im Mittelpunkt der 16. Südwestdeutschen Schmerztage, die am 18. und 19. Oktober in Göppingen stattfinden. Schmerzforscher beleuchten die ursächlichen Mechanismen der Schmerzentstehung und -verarbeitung, Schmerzmediziner und Psychologen präsentieren bei dieser überregionalen Veranstaltung die modernen multimodalen und interdisziplinären Therapiemöglichkeiten. In einem öffentlichen Forum „Rezepte gegen den chronischen Schmerz“ informieren die Experten traditionell auch interessierte Patientinnen und Patienten.

Rückenschmerzen sind eine Volkskrankheit: Etwa zwei Drittel der Bundesbürger plagt mindestens einmal im Jahr die Pein im Kreuz. Meistens ist die Episode zwar schnell vorbei, doch bei etwa zehn Prozent der Patienten wird der Schmerz zum Dauerbegleiter – diese Menschen sind dauerhaft beeinträchtigt. Studien zufolge verursachen diese zehn Prozent der Patienten 90 Prozent der Gesamtkosten, die sich auf zirka 49 Milliarden Euro jährlich belaufen. Weit über die Hälfte der Kosten wird dabei durch Arbeitsunfähigkeit und Berentung verursacht.

Darum stehen die Ursachen des schwierigen Rückenschmerzes sowie die modernen Therapieverfahren im Mittelpunkt der 16. Südwestdeutschen Schmerztage am 18. und 19. Oktober in Göppingen. Bei der Veranstaltung, an der Ärzte aus ganz Deutschland teilnehmen, präsentiert beispielsweise die Schmerzforscherin Prof. Ulrike Bingel, Essen, ihre Forschungsergebnisse über den Einfluss von Placebo- und Nocebowirkungen bei chronischen Schmerzen. Prof. Jürgen Sandkühler aus Wien erläutert, wie das Gehirn Schmerzen kontrollieren, aber auch verstärken kann.

„Bei der Behandlung von Rückenschmerzen haben wir in den letzten Jahren deutliche Fortschritte durch moderne Therapiestrategien erzielen können“, erklärt Dr. med. Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Leiter der Südwestdeutschen Schmerztage. „Von zentraler Bedeutung ist dabei die Kombination verschiedener Methoden, die vor allem frühzeitig eingesetzt werden müssen: Medikamente, Bewegungs- und Verhaltenstherapie sowie neue psychologische Strategien, die – nicht nur bei Rückenschmerzen – wirksamer sein können als eine Operation, wie die Trägerin des Deutschen Schmerzpreises, Prof. Kati Thieme von der Universität Marburg berichten wird.“

Vorgeschaltet ist der Veranstaltung ein Workshop zum Thema Palliativmedizin, bei dem es unter anderem um die Autonomie am Lebensende geht. Das öffentliche Forum mit dem Rundfunk-Moderator Michael Branik findet am Freitag, den 18. Oktober um 18:00 Uhr statt.

Interview-Wünsche an Dr. Müller-Schwefe:

Elfriede Andonovic · Tel. 07161 976476 · gp@dgschmerztherapie.de

Pressestelle Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e.V. · Barbara Ritzert

ProScience Communications GmbH · Fon 08157 9397-0 ritzert@proscience-com.de